

700-030 TRANSKRIPTION

700-030-001

(Eintrag mit Bleistift:) A. v. Roberts

Berlin W. Nettelbeckstr. II
20.3.90.

Sehr geehrter Herr!

Auf Ihr Geehrtes vom 17. d. erlaube ich mir folgendes
zu erwidern:

Leider kann ich bis Mitte oder Ende April nicht liefern,
da ich zu stark mit Arbeit überhäuft bin.

Ad Artickel „Schloßfreiheit“. Arbeiten unter
50 M. pflege ich als abgerundete Feuilletons aus
zu liefern.

Den Wiederabdruck meiner Arbeiten muß ich
in der Hand behalten, da ich andernfalls Gefahr
laufe, eventl. bei Zeitungen auf meine eigenen
Arbeiten als **Concurrenz** bei _____ zu
stoßen. z. B. eine Zeitung schreibt mir etwa:
„Leider haben wir schon durch Hr. Bong eine
Arbeit von Roberts erworben.“ Dies kann
also nicht sein.

Ad Honorarforderung 50 M. per Spalte. Im Jahr
1873 als ganz _____ bekam ich
von einer all[gemeinen] Zeitung schon 30 M. Ich muß also
jetzt bei meinen Namen auf Erhöhung bestehen.
Herr Bong zahlt bis zu 1000 M. Reproductions-
recht für ein Bild – warum sollen wir
Schriftsteller in einem solchen Journal

700-030-002

Aschenbrödel spielen? – Herr Bong zahlt
andern Schriftstellern von durchaus nicht
hervorragender Qualität (Namen kann
ich nennen) – 30 M. Ich möchte also freundlichst
bitten, daß man einen gewissen Unterschied
markiere.

Als Honorar-Protz möchte ich bei Ihnen nicht
nicht gelten, muß Ihnen daher versichern, daß
ich andernwärts ein ansprechendes Honorar-
bekomme. Warum soll ich mich bei einer
neuen Verbindung gegen alte ver-
schlechtern? 300 M. ist doch kein so hoher
Preis für eine Novelle besseren _____
u. schlechte schreibe ich nicht.

Wenn Sie es wünschen, so will ich Ihnen

künftig eine Novelle liefern u.
werde Ihnen für den betreffenden Fall
mein _____preis sagen.
Es thut mir leid, daß bei Ihrer so
überaus lebenswürdiger Bemühung-
en über die paar Mark stolpern sollten.

Mit besonderer Hochachtung
sehr ergebenster

A. von Roberts